

wähnt sein, daß die frühere Auflage nur wenig mehr als 80 Tierformen der gleichen Gruppen behandelte. Besonderer Nachdruck ist auf die Uebergangsformen gelegt, die vor allem geeignet sind, moderne Naturanschauung zu bilden: denn die Natur ist kein nach starrem Schema errichtetes Gebäude, sondern ein lebendiges Ganze, in dem die einzelnen Glieder miteinander durch Beziehungen herüber und hinüber verknüpft werden, sodaß Uebergangsformen eine besonders wichtige Rolle spielen. Sehr zahlreich sind die Zusätze in den Lebensschilderungen, sofern man bei einem Werke, das in vielen Teilen ganz neu geschrieben wurde, von Zusätzen reden darf. Diese Schilderungen — zur Beruhigung der alten Freunde des Werkes sei es gesagt — sind durchaus im Sinne „Brehms“ gehalten. Mit gutem Erfolge hat der Verfasser zu diesem Zwecke auch die in- und ausländischen Jagd- und Tierliebhaber-Zeitungen durchgesehen. Höchst dankenswert ist, daß er sich bemüht hat, an Stelle der allgemeinen, fast bei jedem

Tier stereotyp wiederkehrenden Redensarten positive Beobachtungen und eigene Erlebnisse neuer Gewährsmänner zu setzen. Auch in der Illustrierung finden wir neue Kräfte am Werke. Neben Kuhnert ist vor allen K. L. Hartig zu nennen, dessen ebenso genaue wie lebensvolle und künstlerisch gerundete Blätter um so größeren Beifall verdienen, als fast alle seine Bilder nach älteren Darstellungen und Museumsvorlagen zu schaffen waren. Was hat er z. B. für einen allerliebsten Beutelbären geliefert! Die Bildertafeln nach Photographien überraschen ebenso durch die Fülle der Kleinbeutler wie die in nicht weniger als 15 Arten dargestellten Känguruhs. Darunter sind besonders der Langschnabeligel und das Aethiopische Erdferkel zu erwähnen, deren Aufnahmen wohl nur den weitverzweigten Beziehungen des Direktors vom Berliner Zoologischen Garten erreichbar waren. Außen und innen vornehm und gediegen ausgestattet, ist dieser Band vor allem geeignet, dem altbewährten Werke Scharen neuer Verehrer zu gewinnen.

Professor Dr. Theodor Goetschmann †

Nach langem schweren Leiden verschied sanft am 30. Mai d. J. der z. Z. bedeutendste schlesische Kenner der paläarktischen Kleinschmetterlinge, Herr Professor Dr. Th. Goetschmann, Oberlehrer am Elisabeth-Gymnasium in Breslau.

Geboren am 6. Mai 1852 in dem lieblichen Fischbach, Kreis Hirschberg (Schlesien), als Sohn des dortigen Pastors, hatte er von Jugend auf Gelegenheit, unter Leitung seines naturliebenden Vaters sich mit der Natur zu beschäftigen, seine Beobachtungsgabe zu entwickeln und mannigfache Kenntnisse zu sammeln. Hauptsächlich beschäftigte er sich mit Schmetterlingen, lernte aber auch Vogelnester und Eier, sowie Pflanzen kennen. Während der Studienzeit in Halle, wo er hauptsächlich Chemie trieb und von 1877 bis 1878 Assistent am chemischen Institute der Universität war, trat natürlich die Beschäftigung mit der Falterwelt in den Hintergrund. Die Liebe zu dieser erwachte aber aufs Neue, als er 1880 als Probekandidat nach Landeshut (Schlesien) kam und dort mit dem tüchtigen Sammler, Kunstgärtner Teicher, in Verbindung trat. Als Gymnasiallehrer am Elisabethan in Breslau angestellt, trat er einem naturwissenschaftlichen Abendzirkel bei, fand aber hier, da sich niemand mit den Kleinfaltern beschäftigte, keine Anregung und wurde deshalb 1885 Mitglied des Vereins für schlesische Insektenkunde zu Breslau und damit ein Schüler des schlesischen Altmeisters Dr. Wocke, mit dem er gemeinsam Ausflüge machte und dessen Sammelmethode er studieren konnte.

Goetschmann hatte ein vorzügliches Auffassungsvermögen und Formgedächtnis und konnte sich gestützt darauf unter Leitung von Dr. Wocke zu einem ausgezeichneten Kenner der Kleinfalter entwickeln. Mit unermüdlichem Fleiße sammelte und züchtete er seine Lieblinge, trat in Tauschverkehr mit hervorragenden Lepidopterologen des In- und Auslandes und vergrößerte ständig seine Sammlung, die an Umfang die Wockesche Sammlung erreichte und schließlich übertraf, wenn sie auch an Typen ärmer ist. Die Sammlung wird verkauft werden und die Sorge der schlesischen Lepidopterologen geht dahin, ob auch die wertvolle, Tausende von Arten zählende, vorzüglich präparierte Sammlung wieder wie die Wockesche ins Ausland gehen wird.

Goetschmann war ein liebenswürdiger Mensch, der nicht nur allen Mitgliedern des Vereins für schlesische Insektenkunde, sondern auch seinen Schülern gern mit seinem reichen Wissen aushalf und manchen jüngeren Mann zum Studium der Microlepidopteren angeregt hat. Zu bescheiden, um in die Öffentlichkeit zu treten, hat er nur kleinere wissenschaftliche Aufsätze geschrieben. In den letzten Jahren arbeitete er an der Neuherausgabe des Verzeichnisses der schlesischen Falter, so weit dies seine geschwächte Gesundheit zuließ. Nun ist er dahingegangen, ohne sein Werk beendet zu haben, zu früh für seine Familie und für seine Freunde, denen sein Tod ein schmerzlicher und unersetzlicher Verlust ist.



Professor Dr. Theodor Goetschmann †.

R. Dittrich.